

# Hausgottesdienstheft

Trinitatis

12.6.2022



*Liebe Schwestern und Brüder  
in Christus,*

*jeden Sonntag im Gottesdienst ist an  
verschiedenen Stellen von Gott, Vater,  
Sohn und Heiligem Geist die Rede. Gott  
ist dreieinig. Gott ist drei: Vater, Sohn  
und Heiliger Geist. Aber er ist nur ein  
Gott.*

*Wer erklären möchte, wie das  
funktioniert und wie genau man sich  
das vorstellen muss, der stößt ziemlich  
schnell an die Grenzen unseres  
menschlichen Verstandes.*

*Und so geht es am Sonntag Trinitatis  
darum, dass wir uns vor den  
Geheimnissen unseres Gottes  
verneigen, der uns als unser Schöpfer –  
Gott Vater, als unser Erlöser Jesus  
Christus und als unser Tröster – der  
Heilige Geist, begegnet.*

*Verbunden in Christus grüßt euch  
herzlich euer Pastor,*

*Fritz von Hering*

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &  
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • [rodenberg@selk.de](mailto:rodenberg@selk.de)

05721 / 3842 • [stadthagen@selk.de](mailto:stadthagen@selk.de)

## **Lieder**

*Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG<sup>2</sup>.*

<b>ELKG<sup>2</sup> 587</b>	<i>Wunderbarer König</i>
<b>Cosi 421</b>	<i>Lob sei dem Vater, dem Sohn und dem Geist</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 222</b>	<i>Jesus Christus spricht auch heute</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 494</b>	<i>Brunn alles Heils, dich ehren wir</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 191</b>	<i>Komm, Herr, segne uns</i>

## **Predigt**

*(Pfr. Fritz von Hering)*

*Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.*

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, öffne du unsere Herzen und Ohren, dass wir dein Wort hören und dir vertrauen. Amen

### **dabei gedacht?**

Liebe Gemeinde,

Was hat Gott sich dabei nur gedacht? Das ist eine der Fragen, die ich mir regelmäßig in den unterschiedlichsten Kontexten stelle. Was hat Gott sich wohl dabei gedacht?

Zum Beispiel: Was hat sich Gott nur dabei gedacht, als er die Mücken schuf? Das wüsste ich gerne. Schöne Sommerabende auf der Terrasse? Diese wunderbaren Geschöpfe Gottes machen sie zu Nichte. Wer nicht mit tausend Mückenstichen ins Bett gehen will, muss rein gehen. Lieber Gott, was hast du dir nur dabei gedacht, als du die Mücken schufst? Oder: Was hat sich Gott dabei gedacht, als er mir diese eine Aufgabe zuschusterte. Lieber Mensch, das ist genau das, wofür ich dich jetzt brauche. Du hast alles, was du brauchst, leg los. Ich hab mir dich dafür

ausgesucht. Dies ist jetzt deine Aufgabe. Die Pflege der Eltern, das Ehrenamt in der Gemeinde, die neue Stelle. Lieber Gott, warum muss gerade ich das jetzt tun? Was hast du dir dabei gedacht?

Oder: Was hat Gott sich dabei gedacht, als er zuließ, dass ich krank wurde? Krankenhaus, Ärztebesuche, Kur, Arbeitsausfall, Ungewissheit, Angst. Lieber Gott, warum musste es unbedingt mich treffen? Was hast du dir dabei gedacht?

Ich selbst habe eine ganz Liste von Dingen, die ich Gott gerne einmal fragen würde. Beziehungsweise, die ich Gott schon gefragt habe, aber deren Antworten ich gerne verstehen würde. Es sind eine ganze Menge Warum-Fragen zum Leid in dieser Welt, zu meiner Aufgabe in all dem, dazu wie Gott die Dinge sieht und warum er so handelt wie er handelt.

### ***unausforschliche Wege***

Der Apostel Paulus, von dem der heutige Predigttext stammt, steht an einer ziemlich ähnlichen Stelle. Was hat Gott sich dabei gedacht, fragt er angesichts der Frage, wie Gott denn nun mit seinem auserwählten Volk, den Juden umgeht. Der Sache ist vertrackt. Denn Israel ist ja von Anfang an von Gott erwählt gewesen. Sein geliebtes Volk. Ihnen hatte er ein Land versprochen und seinen Schutz. Einen richtigen Bund hatte er mit ihnen geschlossen, dass er ihr Gott sein wollte. Wieso hatten dann so viele der Juden Jesus nicht als das erkannt, was er ist – als den Sohn Gottes, den Messias, den auserwählten Retter? Wieso hatte Gott seinem Volk nicht die Augen geöffnet? Hieß das, dass seine Versprechen an das Volk Israel nicht mehr galten? Wie sollte man das verstehen? Lieber Gott, was hast du dir dabei nur gedacht?

Paulus ist mit seinem Latein am Ende. Er hat die Frage gestellt, aber er versteht die Antwort nicht. So bleibt ihm am Ende das Einzige übrig, was man in dieser Situation tun kann: Er verneigt sich vor der unendlichen Weisheit Gottes, die seinen Verstand bei weitem übersteigt.

### **Predigttext**

Hört Gottes Wort im Brief des Paulus an die Römer im 11. Kapitel:  
*33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! 34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13) 35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste« (Hiob 41,3) 36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.*

### **Tiefe Verneigung**

Eine tiefe Verneigung vor Gottes unerklärlichen Wegen ist das. Und zwar von einem – Paulus – der sonst ja eigentlich dafür bekannt ist, Dinge zu erklären und zu durchdringen. Die vorangegangenen 3 Kapitel sind eine intensive, theologische Auseinandersetzung mit der Frage, wie Gott nun mit dem Volk Israel umgeht. Aber selbst Paulus kommt bei diesem Thema an seine Grenzen.

Manch einer hat beim Lesen des Römerbriefs gedacht, man müsse die Gedanken des Paulus selbst nur gründlich genug untersuchen, dann käme man schon dahinter, wie das alles zusammenhängt. Ich glaube, der Schlüssel zum Verstehen – mindestens des Römerbriefs, wenn nicht gar noch vieler anderer Dinge im Glauben – liegt genau hier, am Ende all

der grundsätzlichen Gedanken, in dem Absatz von den unerforschlichen Wegen Gottes.

Wo ich im Glauben, gedanklich an meine Grenzen komme, da gibt es mehrere Optionen. Ich kann sagen: Siehst du, hab ich dir ja gesagt, das macht alles überhaupt keinen Sinn. Ich kann hinschmeißen, weil es mir zu hoch ist oder ich das Gefühl habe, dass Gott mir Antworten schuldig bleibt. Ich kann mich in Bücher vergraben und nachforschen, nur um dann vermutlich am Ende doch an eine Stelle zu stoßen, an der es nicht weiter geht. Paulus selbst hat ja kein Blatt umgedreht gelassen und versucht alles aufzuschlüsseln und aus der Bibel zu erklären.

Aber am Ende bleibt auch Paulus nur dieser eine Schritt: Das Fragen und Nachforschen durch Loben und eine tiefe Verneigung ersetzen.

### ***Vom Denken zum Staunen***

Liebe Gemeinde,

Heute ist Trinitatis, das Fest der heiligen Dreieinigkeit. Das ist ja auch so ein Thema, bei dem wir schnell überfordert sind und gedanklich an unsere Grenzen kommen. Gott ist einer und er ist drei. Wie soll das gehen?

Und man kann nachforschen – so wie Paulus das bei dem Israelthema gemacht hat – und feststellen: Gott ist der Schöpfer Erhalter dieser Welt. Er ist Grund und Ursprung aller Dinge. Von ihm und durch ihn ist alles geschaffen, was es gibt. Das lese ich schon auf den ersten Seiten der Bibel. Aber ich lese auch von Jesus Christus, der mehr ist als ein Mensch, der direkt von Gott kommt und Dinge getan hat, die kein Mensch tun kann. Und der Heilige Geist ist nicht weniger als Gott selbst,

der in uns und in unserer Welt wirkt, den Glauben schenkt und uns leitet.

Und dann kann man sich überlegen, wie man das zusammenbekommt: Dreimal Gott und trotzdem sagt Gott von sich selbst, dass er nur einer ist. Das ist für unseren Verstand zu groß. Es ist durchaus sinnvoll über die Dinge des Glaubens gut nachzudenken. Aber das Ende, das Ergebnis kann nicht Verstehen oder Aufgeben sein. Sondern all unser Denken muss am Schluss zum Staunen, zum Verneigen, zum Anbeten, zum Lob unseres Gottes führen, der unseren Horizont übersteigt.

### ***Ehre in Ewigkeit***

Was hat Gott sich dabei gedacht? Die Fragen bleiben. Und das ist auch nicht verwunderlich. »Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«, zitiert Paulus Jesaja. Wer könnte Gott in den Kopf sehen und dann auch noch verstehen, was dort vor sich geht?

In meinem Leben, in unserer Welt gibt es vieles, was mich an die Grenzen des Verstehens bringt. So manches versteht man vielleicht später. Aber einiges bleibt auch dann noch unverständlich. Ich denke an den Krieg und die Gewalt in der Ukraine. Wie soll das zu irgendetwas gut sein, aus welcher verqueren, menschlichen Perspektive auch immer? Wo ist Rettung von dieser menschlichen Blindheit? Warum muss das Alles so sein?

All diese Fragen, meine Schmerzen an dieser Welt bringe ich vor Gott. Meine Ratlosigkeit, meine Klage, mein Mit-Leiden, meine Ohnmacht. Und dann mache ich es wie Paulus. Ich lasse mich daran erinnern, dass Gott trotz allem und in allem und durch alles bei uns ist und uns nicht verlässt. "Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge." Um

an Gottes Liebe zu glauben, muss ich sie nicht bis ins Letzte verstehen. Ich halte mich an seine Worte, die er mir sagt: Ich bin bei dir alle Tage, bis an der Welt Ende. Und an die Orte, wo ich das tatsächlich erleben kann: In der Taufe, im Abendmahl, in der Beichte.

Gott ist größer, als ich fassen kann. Aber das braucht mich nicht zum Verzweifeln zu führen, sondern eher zum Staunen und zum Lob, dass dieser Gott, der so viel größer ist als ich, bei mir sein will. Da bleibt mir am Ende mit Paulus nur zu sagen: „Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.“

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

## **Fürbitten**

Ewiger Gott,  
du Schöpfer des Himmels und der Erde,  
alles lebt durch dich.

Wir bitten dich  
für deine wunderbare Schöpfung,  
schön und bedroht,  
kostbar und missbraucht.

Behüte sie.

Segne die Neugeborenen.

Segne alle jungen Menschen, die aufbrechen und deine Welt erkunden.

Segne die Erfahrenen, die ihre Gaben für andere einsetzen.

Segne die Alten, die zurückschauen.

Du ewiger Gott,  
bleib mit deinem Segen.

Erbarme dich.

Du Gott des Friedens,  
Jesus Christus,  
deine Menschen warten auf dich.  
Wir bitten dich  
für alle, die dir nachfolgen,  
mutig oder verwirrt,  
glücklich oder ängstlich.  
Zeige den Weg zum Frieden.  
Behüte die Verletzten,  
in den Kriegsgebieten und den Schauplätzen der Gewalt.  
Behüte die Flüchtlinge und Traumatisierten.  
Behüte die Verzweifelten, die Trauernden und die Toten.  
Du Gott des Friedens,  
schaffe dir Raum in dieser Welt.  
Komm mit deinem Frieden.  
Erbarme dich.

Du Gott allen Trostes,  
Heiliger Geist,  
alles atmet durch dich.  
Wir bitten dich  
für die Suchenden,  
hellsichtig oder ratlos,  
vertrauensvoll oder unsicher.  
Sende Hoffnung aus.  
Inspiriere die Einflussreichen.  
Inspiriere die Klugen und die Schwachen.  
Inspiriere die weltweite Kirche.  
Sei du beim Allgemeinen Pfarrkonvent, der diese Woche stattfindet.  
Sende Arbeiter in deine Ernte.

Du trostreicher Gott,  
schenke neues Leben.  
Atem in uns und mit allen, die wir lieben.  
Erbarme dich.

Dreieiner Gott,  
erhalte deine Schöpfung  
rette deine Menschen,  
erlöse die Welt.  
Dich beten wir an,  
heute und morgen und alle Tage.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen.